

Mercator Research Institute on
Global Commons and Climate Change gGmbH

How to Energiewende? Sozial gerechte Ausgestaltung des CO₂-Preis

Maximilian Kellner

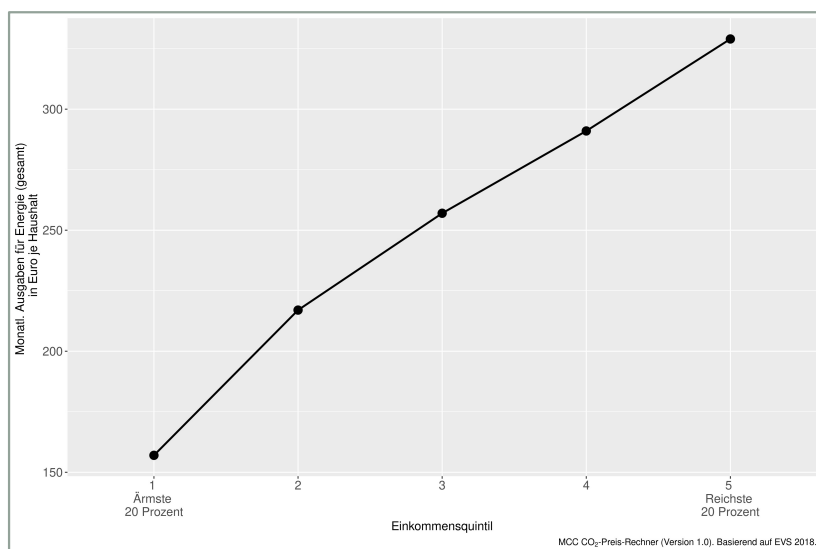
24. März 2022

Wieso sozialer Ausgleich?

- CO2-Preis soll **emissionsintensive Produkte teurer** machen
→ Käufer:innen verzichten wegen hohem Preis und reduzieren dadurch CO2-Emissionen
- Kosten müssen **gerecht verteilt** werden
→ Ziel: Klimaschutz nicht auf den Schultern ärmerer Bürger:innen

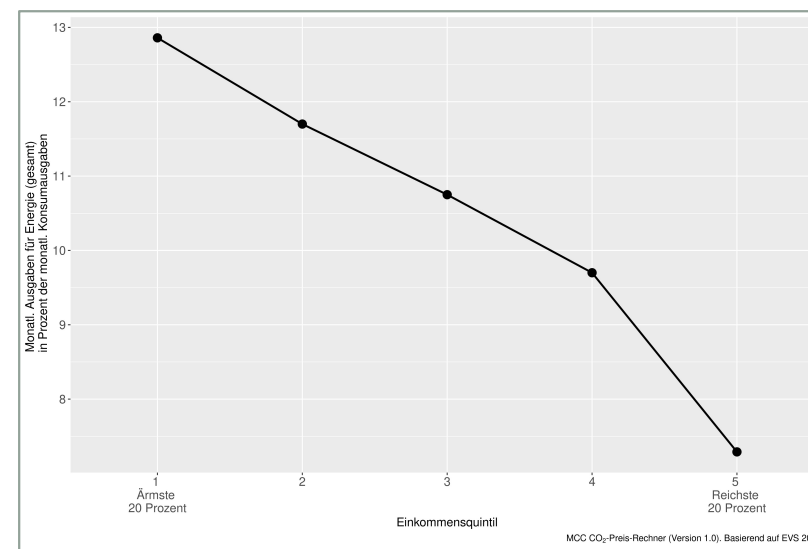
Problem: Energieverbrauch und Einkommen

Ausgaben für Energie in Euro



arm → reich

Ausgaben für Energie in % des Einkommens



arm → reich

→ Reiche Haushalte verbrauchen **mehr Energie**, haben danach aber **mehr Geld** übrig

Problem: Möglichkeit auf CO₂-Preis zu reagieren

- Selbst wenn CO₂-Preis sehr hoch ist, kann man **nicht komplett auf Energie** verzichten (z.B. Heizung, Warmwasser, Weg zur Arbeit)
→ Anreiz zum Energiesparen, aber höhere Kosten für Verbrauch
- Reiche Haushalte können sich **Alternativen** leisten, z.B.:
 - Kauf eines Elektro-Autos
 - Energieeffiziente Sanierung der Wohnung
- Arme Haushalte können nur Verbrauch senken

Wie kann Ausgleich funktionieren?

- **Pro-Kopf-Pauschale:** „Klimageld“

Einnahmen aus CO₂-Preis werden durch Bevölkerungszahl geteilt, jede:r Bürger:in erhält den selben Betrag vom Staat zurück

- **Senkung von Steuern und Abgaben:**

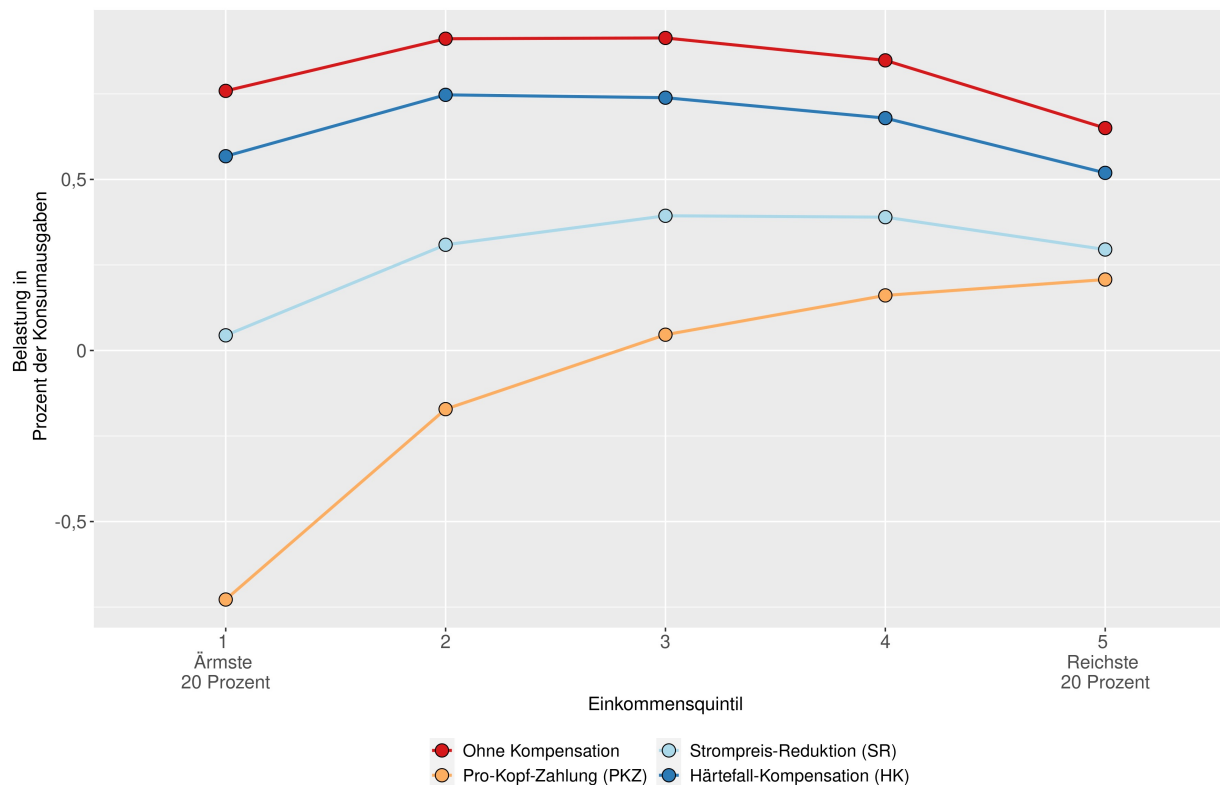
Einnahmen aus CO₂-Preis werden verwendet, um andere Steuern zu senken (z.B. Abschaffung der EEG-Umlage im Juli)

- **„Härtefall“-Kompensation:**

Alle Personen die ein bestimmtes Kriterium erfüllen (z.B. Pendler:innen, Haushalte mit Ölheizung) erhalten einen bestimmten Betrag zurück

Entlastungseffekt verschiedener Ausgleichsoptionen

- **Ohne Entlastung:**
Niedrige und mittlere Einkommen am stärksten belastet
- **Strompreis-Reduktion:**
Wer viel Strom verbraucht wird am stärksten entlastet
- **Pro-Kopf-Zahlung:**
„negative Belastung“ für ärmste Haushalte, d.h. sie bekommen Geld zurück



MCC CO₂-Preis-Rechner (Version 1.0). Basierend auf EVS 2018.

Wieso nicht nur arme Haushalte entlasten?

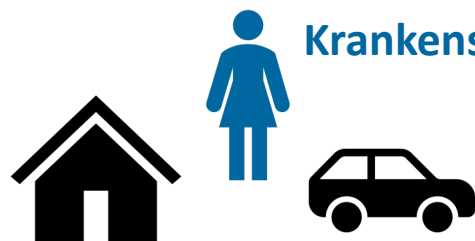
- Argument:

„Reiche Leute können sich höhere Preise leisten und haben Ausweichmöglichkeiten, wieso sollen sie dann entlastet werden?“

- Mehrere Gründe, z.B.:
 - **Fairness & Sparanreiz:** alle bekommen gleich viel zurück, wie viel man zahlt hängt aber vom eigenen Verbrauch ab
 - **Schwierigkeiten bei der Auswahl von Kriterien:** Wer ist „arm“? Wie wird das überprüft?
 - **Umsetzbar- und Erreichbarkeit:** Verwaltungskosten; Leute mit wenig Zeit, Sprachbarrieren, etc. beantragen Geld nicht, obwohl sie Anspruch haben

Ungleichheit ist nicht gleich Ungleichheit

- Pro-Kopf-Pauschale kann ärmere Haushalte **im Durchschnitt entlasten**
- **Aber:** nicht alle armen Haushalte sind gleich
- beliebtes Beispiel in der Politik: „Krankenschwester auf dem Land“



Krankenschwester A

- arbeitet im Krankenhaus
 - lebt in Haus mit Ölheizung
 - muss mit dem Auto zur Arbeit
- **Höhere Belastung durch CO2-Preis**



Krankenpfleger B

- arbeitet im selben Krankenhaus
- lebt in Wohnung mit Fernwärme
- kann mit dem Rad zur Arbeit

→ Besondere „Härte“-Fälle müssen **berücksichtigt und gezielt entlastet** werden

Weitere Informationen

- Interaktiver CO₂-Preis-Rechner zum selbst probieren:
www.mcc-berlin.net/co2preisrechner
- Artikel mit mehr Details und Erklärungen:
Kalkuhl, Knopf, Edenhofer (2021), CO₂-Bepreisung: Mehr Klimaschutz mit mehr Gerechtigkeit, [Link](#)
- Oder eine E-Mail an: kellner@mcc-berlin.net